



JAHRESBERICHT 2017

—

NETZWERK
SCHWEIZER PÄRKE

INHALT

IMPRESSUM

Herausgeber	Netzwerk Schweizer Pärke
Ort und Datum	Bern, Juni 2018
Redaktion	Christian Stauffer, Tina Müller, Andrea Hubacher, Liza Nicod, Tamara Estermann, Mireille Rotzetter, Erica Baumann, Simon Dalcher, Estelle Paratte
Kartendaten	Kompetenzzentrum Geoinformation (Netzwerk Schweizer Pärke)
Gestaltung	Estelle Paratte (Netzwerk Schweizer Pärke), CH.H.GRAFIK
Druck	Bubenberg Druck AG Bern

PÄRKELANDSCHAFT SCHWEIZ	4
WO STEHEN DIE PÄRKE NACH 10 JAHREN	6
DIE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE	7
Vertretung der Pärke in der Politik	7
Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer	8
Kooperationen National	10
Kooperationen International	12
Öffentlichkeitsarbeit – Kommunikation und Marketing	13
Messen und Ausstellungen	13
Kommunikationsmittel	13
Zahlen und fakten zur Web-Site	15
Werbekampagne Schweizer Pärke	16
Medien	16
Medienmonitoring	16
Projekt Innotour	17
Geoinformation	19
Produktelabel	20
FINANZEN	22
Finanzierung	22
Bilanz und Erfolgsrechnung	23
Kosten- und Leistungsrechnung	25
DATEN ZUM NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE	26
Mitglieder des Vereins	26
Statistische Daten zu den Pärken	27
Vorstand	28
Mitarbeitende des Netzwerk Schweizer Pärke 2017	29
Quellen	30

PÄRKELANDSCHAFT SCHWEIZ

Das Netzwerk Schweizer Pärke konnte 2017 auf zehn erfolgreiche Jahre zurückblicken, in welchen sich eine vielfältige Pärkelandschaft entwickelt hat: Seit der Gründung im Jahr 2007 haben 16 Pärke den Betrieb aufgenommen, zwei sind Parkkandidaten. Trotz dieser positiven Resultate ist die Pärkelandschaft zu Beginn des Jahres 2017 geprägt vom Verlust des flächenmässig grössten Parkprojektes in der Schweiz: des Parc Adula. Das von der reinen Stimmenzahl her knappe aber in Bezug auf die Kernzone doch sehr deutliche negative Ergebnis ist nicht nur auf der Karte augenfällig, sondern hat auch in den Köpfen aller Personen, welche mit und für Pärke arbeiten, Spuren hinterlassen.

Auch auf das verbliebene Nationalparkprojekt des Locarnese (PNL) hatte das Abstimmungsergebnis im Adula seine Auswirkungen. Obwohl das PNL schon immer eine völlig andere Kommunikationsstrategie gefahren ist, hat sich dieser Unterschied unter dem Eindruck der Ergebnisse im Adula noch prononciert. Das PNL kommuniziert im Wesentlichen seine Projekte und Aktivitäten. Die Promotion des Projektes selber wird von politischen Vertretern der Parkgemeinden gemacht. Die Veranstaltungen zum Entwurf der Charta unterschieden sich deutlich von denjenigen im Parc Adula. Es gelang, die Veranstaltungen in einem konstruktiven Sinn zu gestalten und polemische Auseinandersetzungen zu vermeiden.

Positiv entwickelte sich auch die Zusammenarbeit zwischen dem Parkprojekt, dem Kanton Tessin und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Diese verlief sowohl im Hinblick auf rechtliche Fragen, aber auch auf die Zusammenarbeit mit Italien im Hinblick auf eine mögliche Ausweitung der Kernzone sehr erfolgversprechend.

Auf der Ebene der Regionalen Naturpärke ging der Regionale Naturpark Schaffhausen auf den 1. Januar 2018 in Betrieb. Erstmals gibt es in der Schweiz einen Regionalen Naturpark, der grenzüberschreitend 2 Auslandsgemeinden integriert.

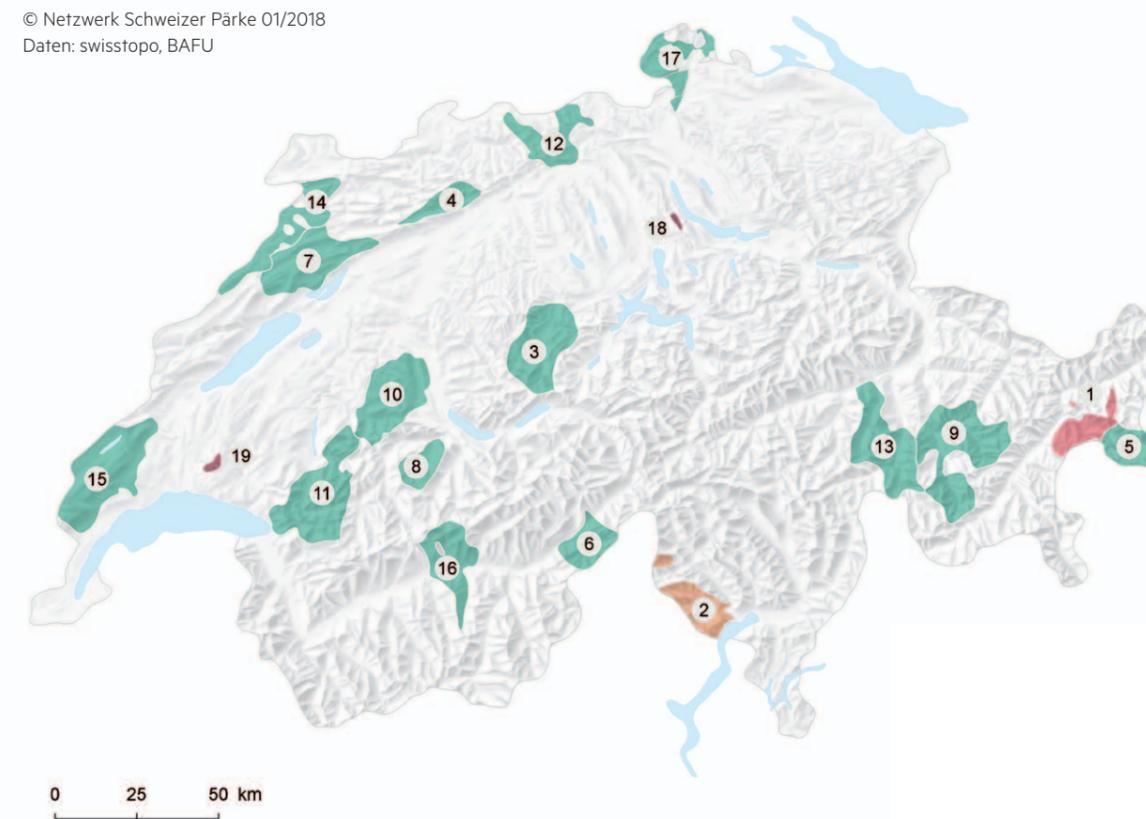
Auch auf der Ebene der neuen Projekte steht mit dem Naturparkprojekt Rätikon ein grenzüberschreitendes Projekt im Fokus, in diesem Fall sogar über drei Länder (A, CH, LIE). Weitere Projekte für Regionale Naturpärke gibt es im Zürcher Berggebiet und im Val Calanca. Bei Letzterem ist gewissermassen aus den Trümmern des Parc Adula ein Projekt für einen Regionalen Naturpark entstanden, nachdem dort bereits das Nationalparkprojekt auf grosse Unterstützung zählen konnte.

Im Bereich der Naturerlebnispärke hat der Parc naturel périurbain Jorat sein erstes Jahr als Kandidat erfolgreich genutzt und klare Konturen gewonnen. Vor allem wurde an der Konzeption der Kernzone gearbeitet. Hier regt sich aber auch Widerstand gegen die zu erwartenden Einschränkungen. Im Raum Bern arbeitet ein Initiativkomitee in der Stadt Bern an einer Kandidatur.

Ganz grundsätzlich ergibt sich für die Parkkategorien eine Zweiteilung. Die Kategorie Regionale Naturpärke ist – trotz Scheiterns einiger Projekte – generell sehr erfolgreich. Dagegen haben die Pärke mit Kernzonen (d.h. Nationalpärke/Naturerlebnispärke) und entsprechend hohen Schutzansprüchen Schwierigkeiten, im bestehenden Bottom-up-System erfolgreich zu sein.

Karte der Schweizer Pärke (Stand 1. Januar 2018)

© Netzwerk Schweizer Pärke 01/2018
Daten: swisstopo, BAFU



Schweizerischer Nationalpark

- 1 Schweizerischer Nationalpark GR (seit 1914)

Nationalpark

- 2 Progetto Parco Nazionale del Locarnese TI (Kandidat)

Regionaler Naturpark

- 3 UNESCO Biosphäre Entlebuch LU (seit 2008)
- 4 Naturpark Thal SO (seit 2010)
- 5 Biosfera Val Müstair GR (seit 2011)
- 6 Jurapark Aargau AG/SO (seit 2012)
- 7 Landschaftspark Binntal VS (seit 2012)
- 8 Parc régional Chasseral BE/NE (seit 2012)
- 9 Naturpark Diemtigtal BE (seit 2012)
- 10 Parc Ela GR (seit 2012)
- 11 Naturpark Gantrisch BE/FR (seit 2012)
- 12 Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut VD/FR (seit 2012)

- 13 Naturpark Beverin GR (seit 2013)

- 14 Parc du Doubs JU/NE/BE (seit 2013)

- 15 Parc Jura vaudois VD (seit 2013)

- 16 Naturpark Pfyn-Finges VS (seit 2013)

- 17 Regionaler Naturpark Schaffhausen SH, CH/D (seit 2018)

Naturerlebnispark

- 18 Wildnispark Zürich Sihlwald ZH (seit 2010)

- 19 Parc naturel périurbain du Jorat VD (Kandidat)



Naturpark Schaffhausen— Seit 1. Januar 2018 im Betrieb

WO STEHEN DIE PÄRKE NACH 10 JAHREN

Am 9. Juni feierte das Netzwerk Schweizer Pärke sein 10-jähriges Bestehen mit einem Partneranlass im Landschaftspark Binntal. Der Ehrenpräsident Jean-Michel Cina schaute auf die Erfolgsgeschichte der Schweizer Pärke zurück, Isabelle Delanoy, französische Ökonomin, beleuchtete die mögliche Rolle der Pärke anhand der «économie symbiotique». Ein Podium nahm sich dieser Fragen anschliessend an.

Zwei Trends sind feststellbar. Einerseits beginnen sich die Pärke als Akteure im Thema Natur und Landschaft zu etablieren. Das Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur hat massgeblich zu der zunehmend positiven Wahrnehmung der Pärke beigetragen. Andererseits bleibt die ökonomische Rolle der Pärke die grosse Herausforderung. Eine Schwierigkeit besteht darin, wirtschaftliche Effekte der Pärke nachzuweisen. Hier hofft das Netzwerk mit seinen Projekten zur Wertschöpfung Tourismus und zur Wertschöpfung Produkte eine Lücke schliessen zu können. Die andere Problematik ist die Finanzierung der Pärke. Ausser wenigen Ausnahmen sind die Pärke noch zu einseitig von öffentlichen Quellen und vor allem vom Pärkekredit des Bundes abhängig. Dabei zeigt sich, dass die politische Dimension der Pärke die Finanzierung im Rahmen von Partnerschaften erschwert. Hinsichtlich der anstehenden Evaluationen und Neuformulierungen der Chartas sind dies wichtige Erkenntnisse.

«Die Erfolgsgeschichte der Schweizer Pärke ist nicht die Geschichte der Parkidee Schweiz, sondern die Erfolgsgeschichte jedes einzelnen Parkprojektes, welches die nationale Anerkennung erhielt oder erhalten wird und seither erfolgreich betrieben wird.»



Jean-Michel Cina, Ehrenpräsident

Das Thema «Evaluation Charta» prägte auch den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer und bildete einen Schwerpunkt beim Herbst-Erfa der Geschäftsführenden im Parc Chasseral. Weitere zentrale Themen waren die Ökologische Infrastruktur, das immaterielle Kulturerbe und das Fundraising.

Im Bereich der Kommunikation konnte das Netzwerk eine neue Website aufschalten, welche die Pärke besser präsentiert. Das Zielpublikum der Website sind in erster Linie die potentiellen Besucher der Pärke und Interessierte. Somit wurde den Angeboten der Pärke, welche diese auf einer gemeinsamen Angebotsdatenbank erfassen, ein besserer Rahmen und mehr Raum für einen guten Auftritt geschaffen. Mit dem Hub www.kleineweltwunder.ch ist auch die neue Kommunikationskampagne «Kleine Weltwunder» in der Seite integriert.

Die neue Kampagne wurde am 12. Mai anlässlich des 3. Nationalen Pärke-Markts auf dem Bundesplatz in Bern erfolgreich lanciert. Mit ihr wurden erstmals auch die Werte der Pärke einem breiten Publikum kommuniziert. So zeigen die Demoscope Ergebnisse, dass nicht nur die Bekanntheit der Pärke gestiegen ist, sondern dass das Publikum auch die Rolle der Parkbewohner stärker wahrnimmt und die Gastfreundschaft in den Pärke erkennt.

Weitere wichtige Aktionen zur Bekanntmachung der Pärke und ihrer Leistungen waren die Auftritte im Rahmen von Foodmessen. Erstmals traten die Pärke nicht nur am Salon Suisse Goûts et Terroirs in Bulle und am Concours Suisse des Produits du Terroir in Courtemelon, sondern auch als Ehrengast am Slow Food Market in Zürich auf. Der Auftritt der 9 Pärke und des Netzwerks fand dort grosse Beachtung, auch wenn die Produkte qualitativ im Allgemeinen noch zu wenig hervorstechen konnten.

2017 richtete Schweiz Tourismus seine Hauptkampagne «Zurück zur Natur» erstmals auf die «Nature Lovers». Diese Zielgruppe hat eine hohe Übereinstimmung mit dem Zielpublikum der Pärke. Die Pärke waren auf den Kanälen von ST denn auch besser präsent und wurden auch vermehrt wahrgenommen. An ein ähnliches Segment richtete sich eine neue Broschüre mit 10 Wanderungen in Schweizer Pärken, welche die Schweizer Wanderwegen in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk mit einer Auflage von 135'000 Exemplaren produzierte und welche an alle GönnerInnen der Schweizer Wanderwege verschickt wurde.

Die Kooperationen mit PostAuto und Coop entwickelten sich auch 2017 erfreulich. Hingegen kam die angestrebte Zusammenarbeit mit einer grösseren Versicherungsgenossenschaft nicht zustande. Trotz sorgfältiger und intensiver Vorbereitung scheiterte der Antrag des Netzwerks schliesslich im Verwaltungsrat. Als Grund für die Ablehnung wurde der politische Aspekt der Pärke und damit die Stabilität ihres Auftritts kommuniziert.

International ist das Schweizer Modell durch die EUROPARC-Jahreskonferenz von 2016 bekannt geworden. Bei einem Treffen im Juni 2017 in Brüssel zur Unterzeichnung einer Charta «Regionale Naturpärke» mit Vertreterinnen und Vertretern von Parkorganisationen aus mehr als 20 europäischen Ländern und Teilnehmenden aus EU-Parlament und Kommissionen stiess das Schweizer Modell wiederum auf besonderes Interesse.

DIE WICHTIGSTEN AKTIVITÄTEN DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE

VERTRETUNG DER PÄRKE IN DER POLITIK

Für das Netzwerk besteht die wichtigste politische Herausforderung darin, den verbleibenden Nationalparkkandidaten Progetto del Parco Nazionale del Locarnese zu unterstützen. Ein Misserfolg würde bedeuten, dass ein zentrales Ziel der Strategie des Netzwerks nicht umgesetzt werden kann. Gleichzeitig wäre das Fehlen eines erfolgreichen Kandidaten in der Königsklasse auch ein grosser Rückschlag für die Schweizerische Pärkepolitik mit ihrem Bottom-up-Prinzip. Das Netzwerk unterstützte das PNL deshalb auf verschiedenen Ebenen, z. B. durch Verhandlung mit nationalen Akteuren, um eine positive Stellungnahme zum Projekt zu erreichen.

Die Verankerung der Pärke in der Verwaltung, ausser bei BAFU und SECO sowie den zuständigen kantonalen Stellen, ist noch ungenügend. In diesem Bereich war das Netzwerk deshalb aktiv; eine Konferenz mit unterschiedlichen Ämtern auf Bundes- und Kantonebene ist in Planung.

In Kantonen mit mehreren Pärken wie Bern und Graubünden bekommen kantonale Netzwerke immer mehr Bedeutung. Sie wirken in verschiedener Hinsicht auf den kantonalen Ebenen und das Netzwerk unterstützt sie dabei nach Möglichkeit.

Durch das Pilotprojekt «Ökologische Infrastruktur in Pärken» sind diese zu wichtigen Playern in der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und des darauf basierenden Aktionsplans geworden. Die Resultate aus dem Pilotprojekt finden Beachtung und das Interesse von verschiedenen Organisationen für eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen der künftigen Umsetzung ist gewachsen. Das Netzwerk unterstützte auch den Aktionsplan Biodiversität der Zivilgesellschaft.



Nationalpark des Locarnese — Zuhinterst im Onsernonetal

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH UND WISSENSTRANSFER

Folgende Schwerpunktthemen wurden 2017 im Rahmen des Erfahrungsaustauschs und Wissenstransfers bearbeitet:

Fundraising

Die Schweizer Pärke und ihre Dachorganisation, das Netzwerk, werden heute in erster Linie durch öffentliche Mittel finanziert. Es ist wichtig, die Finanzierungsquellen zu diversifizieren, um die Aktivitäten der Pärke und des Netzwerks langfristig zu sichern. Das Pilotprojekt zu öffentlichem und institutionellem Fundraising wurde 2017 lanciert, nachdem es die GV im Jahr zuvor bewilligt hatte. Im Februar fand in Bern ein Erfahrungsaustausch mit den Pärken statt, um die Bedingungen für das Fundraising festzulegen. Das Pilotprojekt wird bis Ende 2018 dauern.

Im Rahmen des öffentlichen Fundraisings wurde im August ein erstes Mailing an 10'000 Haushalte in der Deutschschweiz verschickt, um Gönner zu gewinnen. Die Pärke-Karte des BAFU wurde dem Schreiben beigelegt. Im November erhielten die aus dem ersten Mailing gewonnenen Gönner einen erneuten Spendenaufruf. Der positive Rücklauf aus diesen zwei Mailings belief sich 2017 insgesamt auf 2.63%, was einem Spendenbetrag von CHF 10'751.- Franken entspricht. Das Resultat stimmt mit den Erwartungen überein: zwischen 2% bis 3% positive Antworten. Das 2017 eingenommene Geld wird wieder in das Pilotprojekt investiert. Die Personen, die mehr als CHF 60.- spendeten, erhielten ein Torrone (Nougat) aus dem Nationalparkprojekt Locarnese sowie eine Gönnerkarte, die kostenlosen oder vergünstigten Zugang zu elf Angeboten der Schweizer Pärke ermöglicht. Ein Flyer, der hauptsäch-

lich am Slow Food Market in Zürich verteilt wurde, sowie ein Formular auf der Internetseite des Netzwerks ermöglichen es Interessierten, Gönner der Schweizer Pärke zu werden. 2018 werden erneut zwei Mailings versandt, anschliessend erfolgt die Auswertung des Pilotprojekts.

Das Fundraising bei Stiftungen und privaten Organisationen hat es erlaubt, finanzielle Mittel für Projekte zu beschaffen: CHF 50'000 der Loterie Romande für das Projekt «La Route Verte»; CHF 20'000 Franken von der Walter und Bertha Gerber-Stiftung, um Projekte im Bereich des nachhaltigen Tourismus zu unterstützen.

Evaluation Charta

Mit dem Naturpark Thal und dem Wildnispark Zürich Sihlwald arbeiteten zwei Pilotpärke intensiv an der Evaluation der Charta. Ihre Erfahrungen konnten im November am Herbst-Erfa der Geschäftsführenden den anderen Pärken und den Vertretern der Kantone zugänglich gemacht werden. Die Geschäftsstelle arbeitete im Projekt «Touristische Wertschöpfung» (im Rahmen von Innotour) und «Wertschöpfung Produkte» an spezifischen Projekten zu dem Thema.

Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur

Durch das Pilotprojekt «Ökologische Infrastruktur in Pärken» sind diese zu wichtigen Playern in der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie und des darauf basierenden Aktionsplans geworden. Die Resultate aus dem Pilotprojekt finden Beachtung und das Interesse von verschiedenen Organisationen für eine weitere Zusammenarbeit im Rahmen der künftigen Umsetzung ist gewachsen.



Landschaftspark Binntal — Erfahrungsaustausch und Generalversammlung der Geschäftsführer

Projekt Lebendige Traditionen

Bei den Pärken besteht ein grosses Interesse am Thema der lebendigen Traditionen und einige beschäftigten sich bereits aktiv damit. Dies hat eine Umfrage gezeigt, die 2016 bei den Pärken, den assoziierten Mitgliedern des Netzwerks und den Kantonen durchgeführt wurde. Die Steuerungsgruppe hat deshalb eine Unterstützungsanfrage für ein Projekt, welches auf das Verständnis, die Aufwertung und die Bewerbung der lebendigen Traditionen in den Pärken und der assoziierten Mitglieder des Netzwerks abzielt, an das Bundesamt für Kultur (BAK) gerichtet. Das BAK hat dieses Projekt im Juni 2017 akzeptiert. Es hat folgende Ziele: die Mitarbeiter der Pärke und der assoziierten Mitglieder, die Pärke- und Kulturverantwortlichen der Kantone sowie die Träger der lebendigen Traditionen für Praktiken in Verbindung mit Natur, Landschaft und kulturellem Erbe sensibilisieren; ein gemeinsames Verständnis des Themas mit den lokalen Akteuren entwickeln; die Pärke und assoziierten Mitglieder mit konkreten und effizienten Massnahmen unterstützen, damit sie das Thema nachhaltig und systematisch in ihre Aktivitäten integrieren können. Das Netzwerk hat im Dezember einen ersten Erfahrungsaustausch organisiert. Pärke, assoziierte Mitglieder, Kantone, Vertreter von Kultur, BAFU und BAK nahmen daran teil. Der Tag hat es erlaubt, über die Politik des Bundes und der Kantone im Bereich des immateriellen Kulturerbes zu sprechen, sich mit Experten auszutauschen, Beispiele zu bereits existierenden Engagements der Pärke zu erhalten und die Bedürfnisse der Beteiligten abzuklären. Eine Reflexionsgruppe wird nun gebildet, um den Inhalt des Themas zu vertiefen und um konkrete

Massnahmen zu entwickeln, welche es den Pärken und den assoziierten Mitgliedern des Netzwerks erleichtern, das Thema einzubauen. Ein Austausch mit lokalen Akteuren in einem Park im Jahr 2018 stellt einen ersten konkreten Schritt dar. Das Projekt läuft bis Ende 2019.

Übersicht Erfahrungsaustauschtreffen

Im Rahmen der Erfahrungsaustauschtreffen der Geschäftsführenden wurden 2017 die folgenden Schwerpunktthemen behandelt: Strategien zu Bildung und Produkten, Evaluation Chartas und Ökologische Infrastruktur.

Auch in den meisten anderen Sachgebieten wurden Erfahrungsaustauschtreffen durchgeführt. Gute und z. T. auch gescheiterte Beispiele aus den Pärken, Inputs aus anderen Organisationen und der offene Austausch darüber bleiben eine der treibenden Kräfte in der Weiterentwicklung der Pärke. Dank der steigenden Kenntnisse der Mitarbeitenden aus den Pärken und der Entwicklung der regionalen Organisationen (Kantonale Netzwerke) steigen die Ansprüche an die Treffen. Wichtig bleiben konkrete Beispiele und der direkte Austausch.



Naturpark Gantrisch — Waldolympiade im Naturpark

KOOPERATIONEN NATIONAL

Bundesämter

Die Zusammenarbeit mit den Bundesämtern war 2017 sehr intensiv. Mit dem BAFU fanden regelmässige Treffen auf operativer und ein Treffen auf strategischer Ebene statt. Das Netzwerk war in der Doppelrolle gefordert, die Interessen der Pärke zu vertreten und gleichzeitig Teile der nationalen Politik umzusetzen. 2017 betraf dies vor allem das Produktlabel, wobei sich in der zweiten Hälfte des Jahres erfreuliche Fortschritte zeigten. Auch die Zusammenarbeit im Rahmen der Kampagne «Kleine Weltwunder» war intensiv und zeigte erfreuliche Ergebnisse.

Die Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) im Rahmen des Innotour-Projekts war geprägt von Effizienz und grosser Übereinstimmung.

Erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) im Rahmen des Projekts «Immaterielles Kulturerbe in den Pärken». Dagegen blieben die Bemühungen, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) in eine intensivere Zusammenarbeit zu kommen, bisher ohne Erfolg.

Kantone

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kantone für die Pärke findet vor allem themenbezogen statt. 2017 standen dabei der Austausch über das Thema Ökologische Infrastruktur und Fragen zu Evaluation im Vordergrund. Mitte des Jahres wurden Gespräche mit allen Verantwortlichen geführt und die daraus resultierenden Schwerpunktthemen in einem Treffen mit den Kantonsvertreterinnen zusammen mit dem BAFU diskutiert. In diesem Treffen ging es vor allem auch um Fragen der Zusammenarbeit zwischen Kanton und Park.

NGOs Natur- und Landschaft

Im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt «Ökologische Infrastruktur» (ÖI) in den Pärken stieg das Interesse an und die Wertschätzung für die Pärke bei den Umweltorganisationen. Das Netzwerk wurde eingeladen, die Resultate des Pilotprojekts an einer Tagung von IUCN Schweiz zur Ökologischen Infrastruktur der Schweiz vorzustellen.

Das Interesse von NGOs und Stiftungen an den Pärken als Akteure wurde an einem Erfahrungsaustausch zur ÖI in den Pärken ebenfalls sehr deutlich. Es ist erfreulich, dass die Pärke hier als Akteure nun anerkannt und gefragt sind.

SAB

Mit der SAB bestehen zahlreiche gemeinsame Themen. Das Netzwerk unterstützt die SAB im Hinblick auf ihr 75-Jahr-Jubiläum 2018. Dafür ist auf dem Bundesplatz in Bern ein gemeinsamer Anlass inklusive Pärke-Markt geplant. Das Netzwerk profitiert von Fachveranstaltungen der SAB.

Schweiz Tourismus

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem Netzwerk Schweizer Pärke und Schweiz Tourismus fanden 2017 verschiedene Aktivitäten statt. Das Netzwerk Schweizer Pärke nahm an der Pressekonferenz von Schweiz Tourismus zur Lancierung der Sommerkampagne 2017/2018 «Zurück zur Natur» teil, welche am 20. April in Lausanne und Zürich gleichzeitig stattgefunden hat.

An beiden Konferenzen wurden die anwesenden Journalisten persönlich eingeladen, im Mai den Nationalen Pärke-Markt in Bern zu besuchen und an der offiziellen Lancierung der Kampagne «Kleine Weltwunder» teilzunehmen.

In Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizer Wanderwege nahm das Netzwerk Schweizer Pärke am Schweizer Ferientag teil, der am 22. und 23. Mai in Davos stattfand. Der Gemeinschaftsstand ermöglichte es den beiden Organisationen, sich besser zu präsentieren und zu vernetzen.

Angebote wie die Key-Story «UNESCO Biosphäre Entlebuch», Pauschalangebote und Erlebnistipps von den Pärken wurden über die Kanäle von Schweiz Tourismus kommuniziert. Pauschalangebote der Pärke erschienen wiederum in vier Angebotswellen auf der Plattform von Schweiz Tourismus.

Coop

Die Zusammenarbeit mit Coop entwickelte sich auch 2017 erfreulich. Im Verlaufe des Jahres erzielte Coop mit 200 Parkprodukten einen Umsatz von 6.5 Mio. CHF. 2017 wurde zudem in 29 Filialen Degustationen mit Parkprodukten durchgeführt.

Die Kommunikationskanäle von Coop, insbesondere die Coop-Zeitung, aber auch die Plattform Hello Family Club sind äusserst wirksame und wichtige Möglichkeiten für die Bekanntmachung der Pärke, ihrer Produkte und anderer Angebote.

2017 wurde auch ein strategischer Workshop für die weitere Gestaltung der Zusammenarbeit von Coop mit den Pärken durchgeführt. Coop wünscht sich mehr Sichtbarkeit, das Netzwerk Unterstützung für konkrete Projekte. In diesem Sinn wurden weitere Schritte festgelegt.

PostAuto

Die Publizierung exklusiver Tourismusangebote von Schweizer Pärken auf dem Freizeitportal von Postauto (Myplus) wurde im Jahr 2017 fortgeführt. So konnten die Kunden von Mai bis Oktober in mehreren Pärken Rabatte auf eine Reihe attraktiver Angebote in Anspruch nehmen. Eine weitere wichtige Aktion war der Postauto-Wettbewerb, wobei es als Hauptpreis einen Aufenthalt im und um den Schweizer Nationalpark zu gewinnen gab. Der Wettbewerb war aufgrund der besonders hohen Teilnahmequote ein grosser Erfolg. Im Rahmen der Kampagne «Kleine Weltwunder», wurde das exklusiv gestaltete Schweizer Pärke Postauto in Betrieb genommen und hat das ganze Jahr die Schweiz durchquert. Traditionsgemäss hat es seine Fahrt auf dem Bundesplatz, bei der Lancierung der Kampagne, aufgenommen.

Schweizer Wanderwege

Zum zehnjährigen Bestehen der Schweizer Pärke haben die Schweizer Wanderwege ihre Gönnerbroschüre 2017 den Pärken gewidmet: Die Broschüre «Wandern in den Schweizer Pärken» stellt zehn Wanderungen durch die Pärke vor, welche die Schweizer Wanderwege in enger Zusammenarbeit mit den Pärken ausgewählt haben. Zudem konnte das Netzwerk die Einleitung verfassen und eine Übersichtskarte bildet die Pärke ansprechend ab. Die Broschüre wurde mit einer Auflage von 135'000 Exemplaren gedruckt und im Herbst an die Gönner



Das Schweizer Pärke Postauto

der Schweizer Wanderwege verschickt. Die Pärke und die Geschäftsstelle des Netzwerks konnten die Broschüre beziehen und verteilen, Interessierte können sie ebenfalls auf der Webseite der Schweizer Wanderwege bestellen.

Auflistung aller Partnerschaften

Das Netzwerk Schweizer Pärke ist Mitglied bei oder Partner von folgenden nationalen Organisationen:

- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB, die sich für die Interessen der Berggebiete einsetzt
- Schweizer Tourismus-Verband STV, dem tourismuspolitischen Dachverband der Schweiz
- Schweiz Tourismus, der wichtigsten schweizerischen Marketingorganisation für Destinationen und Angebote im Tourismus
- Forum Landschaft, der interdisziplinären Austauschplattform für Praxis und Forschung
- Stiftung SchweizMobil, welche die sanfte Mobilität in der ganzen Schweiz, aber auch in den einzelnen Kantonen koordiniert
- Schweizer Wanderwege
- Fachkonferenz Umweltbildung, einer Gruppe aus Umweltbildungsverantwortlichen von Bildungsinstitutionen, Kantonen und Organisationen zur Stärkung der Umweltbildung in der Gesellschaft
- Verein Natur und Freizeit: Zusammenschluss von Organisationen für einen wildtierfreundlichen Wintersport (hervorgegangen aus Respektiere Deine Grenzen)
- Naturfreunde Schweiz
- IUCN Landesgruppe Schweiz
- Bus Alpin

- Deutsche Bahn, RhB
- regionsuisse
- Agridea

Im Bereich Natur und Landschaft arbeitet das Netzwerk im Hinblick auf den Aktionsplan Biodiversität, Umweltbildung und weitere Themen mit Pro Natura, dem Schweizer Vogelschutz, der Vogelwarte Sempach und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL zusammen.

Im Zusammenhang mit Produkten arbeitet das Netzwerk mit dem Verband der Schweizer Regionalprodukte zusammen.

Mit verschiedenen Organisationen bestehen informelle Partnerschaften:

- Mountain Wilderness (AlpenTaxi)
- Verkehrsclub der Schweiz VCS
- Agrotourismus Schweiz
- Pusch
- Globe
- Aqua Viva
- Schweizer Alpenclub SAC
- World Heritage Experience Switzerland WHES
- Schweizer Bauernverband
- Pro Velo Schweiz

In allen Partnerschaften strebt das Netzwerk an, die Pärke vermehrt und besser zu kommunizieren und die Angebote der Pärke laufend im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele zu entwickeln.

KOOPERATIONEN INTERNATIONAL

Charta der Europäischen Naturparke

Vertreter Regionaler Naturpärke aus 20 Staaten haben im Juni in Brüssel am «Ersten Europäischen Naturparke-Gipfel» eine Charta unterzeichnet. Darin appellieren sie an die Europäische Union, die Regionalen Naturpärke noch stärker für die Umsetzung eines integrierten und zukunftsfähigen Ansatzes für ein nachhaltiges Europa zu nutzen. Auch Stefan Müller-Altermatt, Präsident des Netzwerk Schweizer Pärke, war anwesend.

Der Verband Deutscher Naturparke präsentierte in Brüssel in Kooperation mit der EUROPARC Federation das Buch «Living Landscapes» über Regionale Naturpärke in Europa sowie Ergebnisse der ersten umfassenden Studie dazu. Ein Kapitel ist den Schweizer Pärken gewidmet.

Alparc

Alparc ist für das Netzwerk Schweizer Pärke die wichtigste Internationale Park-Organisation. Diese hat mit Peter Oggier, Direktor Naturpark Pfyn-Finges, neu einen Schweizer Präsidenten. Ein Projekt – Destination Parks – wird vom BAFU finanziert. Das Netzwerk wirkt hierbei unterstützend und beratend mit.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – KOMMUNIKATION UND MARKETING

Der 3. Nationale Pärke-Markt fand als grösster gemeinsamer Event am 12. Mai 2017 auf dem Bundesplatz in Bern statt. Die attraktiven Stände der 18 teilnehmenden Pärke haben zwischen 3000 und 4000 Teilnehmer angezogen, welche die vielfältigen Parkprodukte degustieren und kaufen konnten. Zur Mittagszeit beliebt waren die regionaltypischen Gerichte wie Risotto aus dem Nationalparkprojekt Locarnese, Capuns aus dem Naturpark Beverin und Klettgauer Bratwürste aus dem Regionalen Naturpark Schaffhausen. Ganztags standen erfrischende Getränke wie Most, hausgemachte Sirups, Bier und Weine sowie kalte Apéroplatten, süsses Gebäck, Glacé und vieles mehr im Angebot. Die spannenden Aktivitäten wie Etivaz hobeln, in eine Imkerausrüstung schlüpfen oder Badesalz kreieren sorgten insbesondere bei den kleinen Besuchern für Begeisterung. Für musikalische Unterhaltung sorgte «Les Ânes rient de Marie». Im Pärke Postauto fand eine Pressekonferenz zur Lancierung der Kampagne «Kleine Weltwunder» statt (siehe Seite 16), welche Journalisten und Gäste an den Markt lockte. Insgesamt konnten die Pärke einen Umsatz von CHF 26'000 generieren (2016: 29'000).

und Bike- und Schneeschuhtouren. Ausserdem bietet sie ein interaktives Gewinnspiel, verschiedene Kochrezepte und eine Übersicht von diversen Veranstaltungen sowie Übernachtungs- und Verpflegungsbetrieben in den Pärken. Es war ursprünglich vorgesehen, die App im Laufe des Jahres 2017 zu aktualisieren, was aber wegen fehlender Ressourcen nicht möglich war. Die Aktualisierung wird nun 2018 durchgeführt. Die App wurde von 2013 bis Ende 2017 insgesamt 58'500 Mal heruntergeladen (iOS: 35'600 und Android: 23'000). Während des Jahres 2017 wurde sie 12'500 Mal heruntergeladen.



Bundesplatz in Bern — 3. Nationaler Pärke-Markt

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

In diesem Jahr präsentierten die Schweizer Pärke ihre regionalen Spezialitäten auf drei wichtigen regionalen Produktmessen in der Deutsch- und Westschweiz: Dank der Koordination des Naturpark Chasseral konnte am Schweizer Markt und Wettbewerb der Regionalprodukte in Courtemelon (JU) Ende September ein feines Sortiment an Produkten aus den Schweizer Pärken präsentiert werden. Im November waren die Schweizer Pärke Ehrengast am Slow Food Markt in Zürich, wobei sie sich während drei Tagen ins Rampenlicht stellen konnten. Die Teilnahme von acht Regionalen Naturpärken und des Nationalparkprojektes Locarnese hat dazu geführt, dass die Produkte der Pärke bei einem Kennerpublikum und damit einer spezifischen Zielgruppe an Bekanntheit gewonnen haben. Schliesslich wurden Ende November während fünf Tagen diverse Schweizer Park-Produkte - unter der Schirmherrschaft des Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut - im Salon Goûts et Terroirs in Bulle (FR) präsentiert.



Schweizer Markt und Wettbewerb der Regionalprodukte in Courtemelon (JU) — Stand mit einer Vielfalt von Parkprodukten

KOMMUNIKATIONSMITTEL

Verschiedene Kommunikationsmittel des Netzwerks wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt:

App «Schweizer Pärke»

Die App «Schweizer Pärke» ist seit Juli 2013 für iOS und Android in vier Sprachen (d/f/i/e) downloadbar. Sie beinhaltet von 19 Pärken Portraits, Sehenswürdigkeiten im Bereich Natur und Kultur sowie Top-Aktivitäten wie (Winter)-Wanderungen



Europarc-Konferenz in Brüssel mit dem Präsidenten des Netzwerk Schweizer Pärke, Stefan Müller-Altermatt (5. v.r.)

Facebook

Das Netzwerk hat auf seiner Facebook-Seite die wichtigsten öffentlichen Anlässe und Ereignisse des Jahres publiziert, wie den Pärke-Markt und den TV-Spot der Kampagne «Kleine Weltwunder». Die Zahl der Abonnenten hat um 175 zugenommen (606 im Januar, 782 im Dezember 2017). Die Posts haben im Schnitt 200 bis 1500 deutsch- und französischsprachige Personen erreicht. Einen Höhepunkt an Reichweite erzielte der Spot der Kampagne, insbesondere, weil ihn die Firma PostAuto auf ihrer Seite geteilt hat, die sehr viele Abonnenten zählt. Der Spot erreichte so 17'200 deutschsprachige, 5'700 französischsprachige und 1000 italienischsprachige Facebook-Nutzer, also insgesamt 23'900 Personen.

Interaktive Webkarte und Angebotsdatenbank

Im Jahr 2017 gingen die Angebotsdatenbank und interaktive Webkarte bereits in das sechste Betriebsjahr. Während dieser Zeit wurden von den Pärken über 6800 Angebote erfasst, wobei Ende 2017 rund 4200 Einträge aktiv waren. Auch die Zahl der Pärke, welche die Inhalte der Angebotsdatenbank und/oder die interaktive Webkarte für ihre Parkwebseiten nutzen ist in dieser Zeit angestiegen. Bis Ende 2017 nutzten insgesamt 16 Pärke dieses Angebot auf ihren Webseiten, was im Bereich der Angebotspräsentation einen Wiedererkennungswert schafft.

Die Angebotsdatenbank und die interaktive Webkarte werden regelmässig gepflegt und den Bedürfnissen der Pärke entsprechend weiterentwickelt. Neben der Koordination des technischen Unterhalts leistete die Geschäftsstelle auch den Support für die Mitarbeiter der Pärke bei Fragen rund um Angebotsdatenbank und Webkarte. Die wichtigsten Neuerungen und Anpassungen wurden den Verantwortlichen der Pärke in einer Infomail kommuniziert.

Neuerungen 2017 waren u.a. das Anzeigen des eigenen Standortes auf der Webkarte (Geolokalisation), das automatische Einblenden der Wildruhezonen beim Anzeigen von Winter Routen sowie die Neugestaltung der Optik der interaktiven Webkarte in Anlehnung an das neue Design von www.parks.swiss. Zudem wurde Ende 2017 eine Qualitätsoffensive für 2018 für die Angebotsdatenbank inkl. der Angebotserfassung durch die Pärke lanciert und weitere Anpassungen wie z.B. die Umsetzung des verbesserten Designs auch für die Parkwebseiten auf den Weg gebracht.

Externer Newsletter

2017 hat das Netzwerk drei externe Newsletter mit dem Titel «Schweizer Pärke» verfasst, der 3374 Abonnenten zählt. Die erste Ausgabe, die im Frühling publiziert wurde, rückte die Lancierung der Kampagne «Kleine Weltwunder» sowie den Relaunch der Website www.parks.swiss in den Vordergrund. Ebenfalls wurde auf den 3. Nationalen Pärke-Markt aufmerksam gemacht. Der zweite Newsletter vom Herbst legte den Fokus auf die Angebote und Produkte der Pärke: Ideen für Ausflüge an der frischen Luft, Produkte-Messen und Degustationen in Coop-Geschäften. Die dritte Ausgabe erschien im Dezember und betraf insbesondere die winterlichen Aktivitäten, die es in den Pärken zu unternehmen gibt. Das Video der Kampagne «Kleine Weltwunder», das an der Viehschau im Naturpark Diemtigtal gedreht wurde, wurde ebenfalls präsentiert.

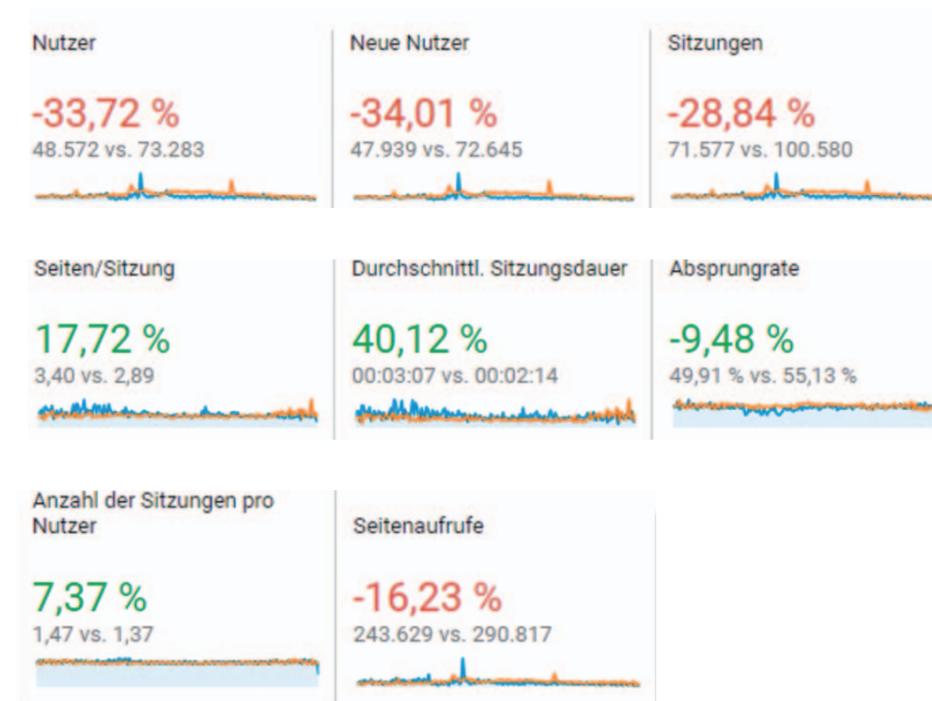
Website – Relaunch und Redesign

Die Webseite des Netzwerk Schweizer Pärke www.paerke.ch erfuhr einen umfassenden Relaunch und ist seit April 2017 unter der neuen URL www.parks.swiss online. Neben der Erneuerung des Domain-Namens wurde in Zusammenarbeit mit einer Agentur das gesamte Design der Seite erneuert und die Inhalte angepasst. Die Stärken der neuen Seite liegen im modernen, ansprechenden Erscheinungsbild, in der klaren Struktur der Inhalte angepasst an die unterschiedlichen Zielgruppen sowie am guten Funktionieren auf unterschiedlichen Endgeräten (Responsive Design). Ebenfalls wurden die interaktive Webkarte überarbeitet sowie die Filter der Angebote angepasst. Nach dem Relaunch wird die Seite laufend weiterentwickelt. So wurden bereits 2017 Arbeiten in Angriff genommen, um die Darstellung der Angebote zu optimieren und die Suche für die Nutzer zu vereinfachen.

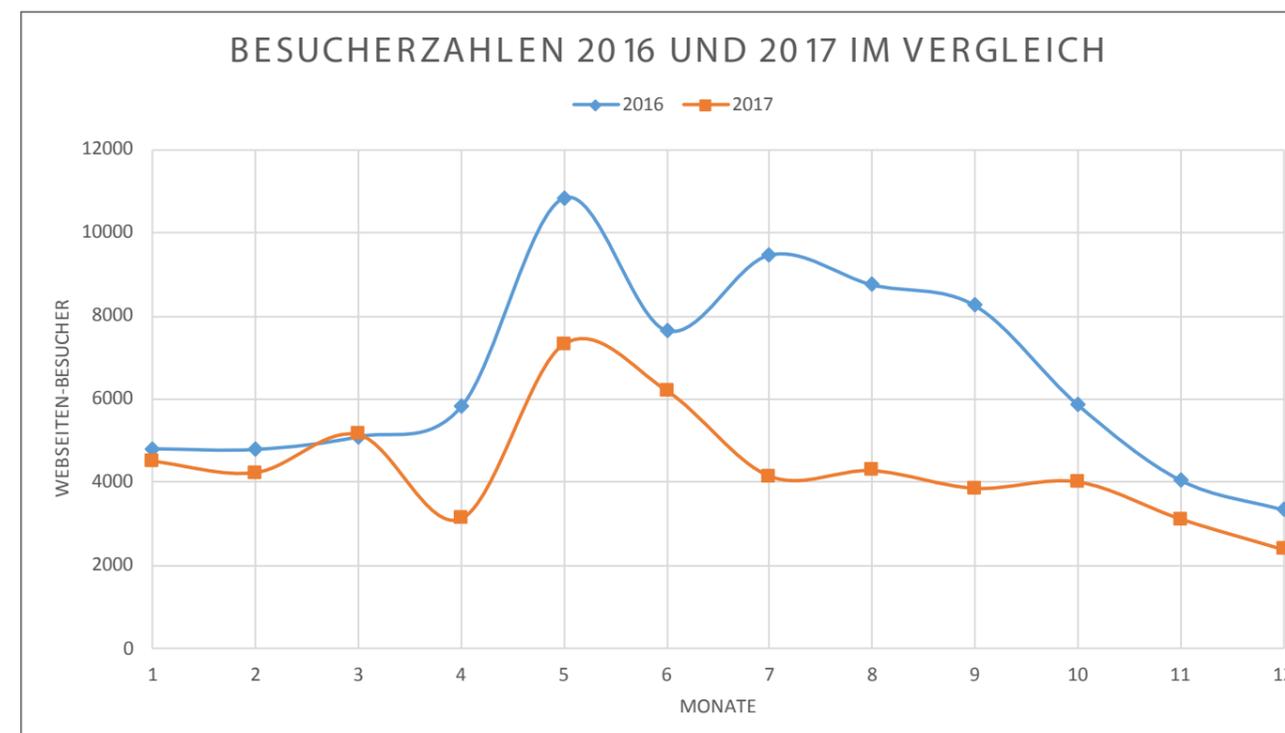
Insgesamt konnte die Qualität der Webseite mit dem Relaunch verbessert werden, denn die Nutzer bleiben länger auf der Seite: Die Statistik zeigt, dass die durchschnittliche Sitzungsdauer um 40 Prozent zugenommen und die Absprungrate um 14 Prozent abgenommen hat. Allerdings zeigt diese auch, dass die Besucherzahlen 2017 im Vergleich zu 2016 um gut 30 Prozent auf knapp 50'000 Nutzer zurückgegangen sind. In den Jahren zuvor sind die Nutzerzahlen der Seite stetig angestiegen. Es ist festzuhalten, dass 2016 aufgrund der Abstimmung über den Parc Adula ein Ausnahmejahr war (wie auch die Zahlen des Medienmonitoring zeigen). Nichtsdestotrotz hat das Netzwerk Massnahmen insbesondere in der Suchmaschinenoptimierung eingeleitet, um die Nutzerzahlen der Seite wieder zu verbessern.

Mit dem Relaunch wurde auch der Hub der Kampagne www.kleinerweltwunder.ch in die Website integriert. Die Besucher haben die Möglichkeit zwischen den beiden Seiten hin und her zu wechseln, da auf beiden Seiten dasselbe Menü erscheint.

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR WEBSITE



Die Zahlen beziehen sich immer auf den Vergleich des Jahres 2017 mit 2016. Die roten Zahlen veranschaulichen die negative Entwicklung (weniger Nutzer), die grünen die positive (höhere Qualität der Seite).



WERBEKAMPAGNE SCHWEIZER PÄRKE

Die nationale, vom BAFU getragene Kommunikationskampagne «Kleine Weltwunder» wurde am 12. Mai im Rahmen des Pärke-Marktes auf dem Bundesplatz in Bern lanciert. An einer Pressekonferenz im Pärke-Postauto stellten die Verantwortlichen von BAFU, der Werbeagentur MRB und dem Netzwerk die Kampagne vor. Auch wenn relativ wenige Journalisten an der Medienkonferenz teilnahmen, fand diese unter anderem dank einer SDA-Meldung ein breites, nationales Medienecho (ca. 60 Berichte). Eine Massnahme der Kampagne sind die Einladungen, bei welchen jeweils ein Park eine prominente Persönlichkeit zu sich einlädt und damit medial auf eine Besonderheit des Parks aufmerksam macht. An der Medienkonferenz vom 12. Mai sprach die Besitzerin der Métairie de Dombresson aus dem Parc Chasseral die erste Einladung aus und lud die Spitzenköche Sven Wassmer und Franck Giovannini zu sich ein. Im Verlaufe des Jahres folgten Einladungen im Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut (drei Greyerzer Käser luden drei Toggenburger Käser ein), im Schweizerischen Nationalpark (Parkrangerin Seraina Campell lud eine Schulklasse zum Entdecken der echten Wildnis ein) und im Naturpark Diemtigtal (der Chef der Street Parade Joel Meier wurde an eine Kuhparade eingeladen). Diese waren alle erfolgreich und mit einem grossen Engagement der einzelnen Pärke verbunden. Die weiteren Massnahmen der Kampagne waren die schweizweite Ausstrahlung eines TV-Werbspots in drei Sprachen, die Informationskarte «Kleine Weltwunder», der Einsatz des Pärke-Postautos sowie der Hub www.kleineweltwunder.ch, der Social-Media-Beiträge zu den Pärken vereint.

MEDIEN

Im Jahr 2017 veröffentlichte das Netzwerk 6 Pressemitteilungen zu den folgenden Themen:

- 10 Jahre Netzwerk Schweizer Pärke
- Nationaler Pärke-Markt und Kampagnenstart «Kleine Weltwunder»
- Broschüre «Wandern in den Schweizer Pärken» (zusammen mit den Schweizer Wanderwegen)
- Vier Einladungen im Rahmen der Kampagne für die Pärke Chasseral, Gruyère Pays-d'Enhaut, Schweizerischer Nationalpark, Diemtigtal (in Zusammenarbeit mit dem BAFU)

MEDIENMONITORING

Das Netzwerk beobachtet die Berichterstattung zu den Pärken und der für die Pärke relevanten Themen mit dem Medienmonitoringsdienst der Firma Argus, der seit 2011 existiert. Argus hat im vergangenen Jahr 6'744 Artikel erfasst (gegenüber 8'174 im Vorjahr) mit einer Gesamtauflage von 135 Millionen (gegenüber 161 im Vorjahr). Dies entspricht einem Rückgang von 22% bei den Artikeln und 16% bei der Auflage. Dieser Rückgang ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass 2016 viele Artikel zur Abstimmung über den Parc Adula erschienen sind. Dies zeigt sich besonders deutlich im Rückgang der Artikelzahl in der Kategorie «Institution»: Im Vergleich zu 2016 gab es in dieser Kategorie 2017 einen Rückgang um 25 Prozentpunkte. Die meisten Artikel behandelten wirtschaftliche Themen. Diese Kategorie wuchs am stärksten, sowohl in der Artikelzahl wie auch im prozentualen Anteil aller Artikel: Im Vergleich zu 2016 wuchs die Zahl der Artikel um 9 Prozentpunkte, viele von ihnen (1'187) berichteten über die touristischen Aktivitäten der Pärke. Die Artikel zu den Themen Umwelt und Soziokulturelles nahmen um 5 respektive 3 Prozentpunkte zu. Die Zahl der Artikel zur Umwelt hat zugenommen, währenddessen jene zu Soziokulturellem zurückgegangen sind. Wie in den Vorjahren ging es in 1% der Artikel um Forschung in den Pärken. Der grösste Teil der Berichterstattung war neutral.

Themen	2012		2013		2014		2015		2016		2017	
	Anzahl	%										
Institution	2'041	52	1'404	36	1'851	43	1'890	34	3'977	49	1'593	24
Soziokulturelles	946	24	961	24	651	15	1'465	27	1'387	17	1'309	20
Wirtschaft	565	15	677	17	1'219	28	1'280	23	1'973	24	2'184	33
Umwelt	258	7	669	17	377	9	774	14	768	9	934	14
Forschung	21	1	77	2	163	4	45	1	63	1	67	1
Übrige	22	1	14	0	0	0	63	1	0	0	209	3
Nicht kategorisiert	87	2	126	3	57	1	0	0	0	0	306	5
Total	3'940	100	3'949	100	4'343	100	5'531	100	8'174	100	6'744	100

Zahlen zum Medienmonitoring (Anzahl Artikel)

PROJEKT INNOTOUR III

Auch im zweiten Jahr nutzten die Pärke die Unterstützung vom Innotour-Projekt (SECO) «Touristische Innovationen, Kooperationen und Qualitätssicherung in Schweizer Pärken» rege. Alle 19 Pärken beteiligten sich entweder an den insgesamt 27 parkübergreifenden Projekten, den 12 Kooperationen oder setzten 20 regionale Pilotprojekte um. SchweizTourismus, SchweizMobil, Hello Family Club (Coop), Rent a Bike, Pro Velo, Schweizer Wanderwege und Naturfreunde kommunizieren die neuen Parkangebote. Abgelehnt wurden seit 2016 fünf Projekte und drei brachen die Pärke ab. Bei allen Projekten wurden mindestens 55% Eigenmittel des Parks (aus privaten, kommunalen oder/und kantonalen Quellen ohne NRP-Gelder) eingesetzt.

2017 mussten sich die Pärke finanziell zu 10% an der Tourismusstelle bei der Geschäftsstelle des Netzwerks beteiligen. 2018 sollen 20% und 2019 30% der Kosten durch Dritte gedeckt werden. Dies ist eine der Voraussetzungen vom SECO für die Unterstützung durch das Innotour-Projekt. Aus diesem Grund werden externe Finanzierungsquellen gesucht (Sponsoren, Stiftungen, Fundraising). Im Berichtsjahr konnten erste Erfolge verzeichnet werden: Eine Stiftung spendete CHF 20'000.- für die Tourismusentwicklung in den Pärken und La Loterie Romande CHF 50'000.- für die «Route Verte».

Analyse der touristischen Wertschöpfung

Nach der Kick-off Veranstaltung im Januar geleiste das Tourismusteam des Netzwerks zusammen mit der fachlichen Unterstützung von Florian Knaus (ETH Zürich) das Pilotprojekt auf. Im Mai 2017 startete die Gästebefragung zur touristischen Wertschöpfung in den vier Pärken Ela, Jura vaudois, Gantrisch und Binntal. Diese Verteilung ist optimal, denn das Pilotprojekt deckt somit die zwei Sprachregionen und sehr unterschiedliche Pärke (z.B. Feriendestinationen und Naherholungsgebiete) ab. So kann getestet werden, ob die Methode bei verschiedenen Gästestrukturen funktioniert.

Während eines Jahres verteilten die Pärke an ca. 24 Tagen (in der Hoch- und Nebensaison, an Wochentagen und -enden, bei gutem und schlechtem Wetter) gleichzeitig Fragebögen und Postkarten mit einem Verweis auf die Online-Befragung an möglichst alle Gäste (Ziel: 90% der Gäste zu erreichen). Die Verteilpersonen waren nicht als Parkmitarbeitende gekennzeichnet um eine mögliche Beeinflussung der Antworten der Gäste auszuschliessen. Die Resultate nach neun Monaten sind erfreulich: Bis jetzt konnten über 12'000 Fragebogen verteilt werden, wobei der Rücklauf bei 28% liegt (d.h. 3500 ausgefüllte Fragebogen). Das Ziel ist, in jedem der vier Pärke rund 1000 Gästerückmeldungen zu erhalten. Dies konnte bei zwei der vier Pärke bereits erreicht werden. Die Koordination der Befragung sowie die Erfassung der Antworten übernahm das Tourismusteam der Geschäftsstelle. Die Auswertung erfolgt Mitte 2018 durch Florian Knaus. Die Methode wird anschliessend überprüft, wo nötig angepasst und steht danach allen Pärken zur Verfügung. Die Kosten belaufen sich dank Nutzung von Synergien auf ca. CHF 41'000.- pro Park, wobei Innotour 45% der Kosten übernimmt.



Befragung zur Wertschöpfung im Parc Jura vaudois

Barrierefreier Tourismus

2017 lancierte das Netzwerk mit Pro Infirmis die Initiative zur Erfassung der Zugänglichkeit touristischer Betriebe für Personen mit Geh-, Seh-, Hör- oder mentaler Behinderung. Es fand ein Erfahrungsforum zum Thema «Langsamverkehr und Barrierefrei» statt, wo ein Vertreter von Pro Infirmis die Ziele und Möglichkeiten der Initiative präsentierte. Der Regionale Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut und der Jurapark Aargau starteten als erstes und liessen die wichtigsten 100 touristischen Infrastrukturen (d.h. Hotels, Restaurants und Museen) überprüfen. Zivildienstleistende und Mitarbeitende der Geschäftsstelle erfassten diese Daten mit einem Analyse-Tool von Pro Infirmis, welche in deren Datenbank integriert und für alle touristischen Partner (z.B. Tourismusdestinationen) verfügbar sind. Aktuell wird nach einer technischen Lösung gesucht, um diese Informationen in der Angebotsdatenbank und auf der interaktiven Karte des Netzwerks sowie der Pärke aufzuschalten.

La Route Verte

La Route Verte ist eine speziell für E-Bike konzipierte Veloroute, welche von Schaffhausen bis nach Genf führt und dabei die sechs Regionalen Naturparks des Jurabogens durchquert. 95% der Route verläuft auf den Velo-Routen von SchweizMobil, 25 Informationstafeln entlang der Route sind geplant. 18

Tourismusorganisationen sowie Jura & Trois-Lac, SchweizMobil und Rent a Bike stehen hinter diesem innovativen Projekt und stärken deren Zusammenarbeit. Die Route wird im Mai 2018 mit einer Pressekonferenz in den Pärken Schaffhausen und Chasseral lanciert. Sie ist 2018 die Key-Story der Pärke bei der Kampagne von Schweiz Tourismus «Zurück zur Natur» mit Schwerpunkt «Radsport». Die Route ist als Package mit Gepäcktransport beim Touroperator Eurotrek buchbar.

Fahrtziel Natur

Die Kooperation «Fahrtziel Natur» hat zum Ziel nachhaltige Mobilität und sanften Tourismus in den Pärken zu fördern. Seit 2016 läuft das Projekt als Pilot in den Bündner Pärken in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk, VCS Graubünden, Bündner Vogelschutz, RhB und PostAuto Graubünden. In den zwei Jahren konnten Erfahrungen gesammelt, Angebote getestet und die Kooperation gefestigt werden. Zusammen mit Graubünden Ferien wurden zwei Pressereisen für Journalisten aus der Schweiz und Deutschland organisiert. Eine wichtige Stärke bei dieser Initiative ist, dass Vertreter von Transportunternehmen und Umweltschutzorganisationen zusammenarbeiten, um Lösungen für die ÖV-Förderung zu finden. Das Projekt wurde vor 16 Jahren in Deutschland initiiert, wo die Deutsche Bahn zusammen mit BUND, VCD und NABU «Fahrtziel Natur» gründeten. Vom deutschen Vorbild können die Schweizer Organisationen viel lernen und kopieren, was eine effiziente Entwicklung ermöglicht. Ende Jahr starteten die Vorbereitungen

zur Ausweitung des Projektes auf die ganze Schweiz. Die BLS, PostAuto Schweiz, Birdlife SVS, VCS sowie die Berner Pärke und Schaffhausen haben ihr Interesse bereits angemeldet.

Touristische Erfahrungsaustauschtreffen

Insgesamt fanden 2017 drei touristische Erfahrungsaustauschtreffen statt, an welchen 15 bis 35 Personen teilnahmen: «Langsamverkehr und Barrierefrei», «Partnervereinbarungen im Tourismus» und «Landschaftsvermittlung», wobei Letzteres vom Naturpark Pfyn-Finges organisiert und im Rahmen des Projektes «TourArteScience» durchgeführt wurde. Neben den Erfas konnten dank Innotour-Geldern die Weiterbildungskurse «Outdoor-Sicherheit» und «Kultur- und Landschaftsinterpretationen» von Interpret Europe für Parkmitarbeitende je zweimal organisiert und teilfinanziert werden. Zudem beteiligte sich das Netzwerk bei der Fachtagung «Impulse für den Tourismus mit ÖV und Verkehrsmanagement», welche von Bus alpin organisiert wurde. An der Tagung stellten Fachexperten Projekte zur Förderung des ÖV im Tourismus vor. An der Podiumsdiskussion nahm u.a. Stefan Müller-Altermatt, Präsident des Netzwerks teil. Das Netzwerk war mit einem Stand präsent und wurde als Mitorganisator kommuniziert.

GEOINFORMATION

Auf Basis der Geodateninfrastruktur, welche vom Fachbereich Geoinformation betrieben wird, können die Pärke ihre räumlichen Parkaufgaben mit ihren GIS-Systemen erfüllen. 2017 wurde in den technischen Betrieb der Geodateninfrastruktur investiert. Es wurde Diskplatz geschaffen und die System-sicherheit erhöht. Die GIS-Verantwortlichen der Pärke erhielten vom GIS-Team Antworten auf hunderte von Supportanfragen und können auf über 200 aktuelle Geodatensätze von Bund, Kantonen und Drittanbietern zugreifen.

Beachtlich ist die Menge an aufbereiteten Karten für die Öffentlichkeitsarbeit des Netzwerks und seiner Partner sowie die Menge an Beratungen für Kartenanfragen von Dritten. Die Pärke erreichen durch die Publikation auf Online-Kartenportalen wie Google Maps, Outdooractive oder OpenStreetmap eine grosse Sichtbarkeit.

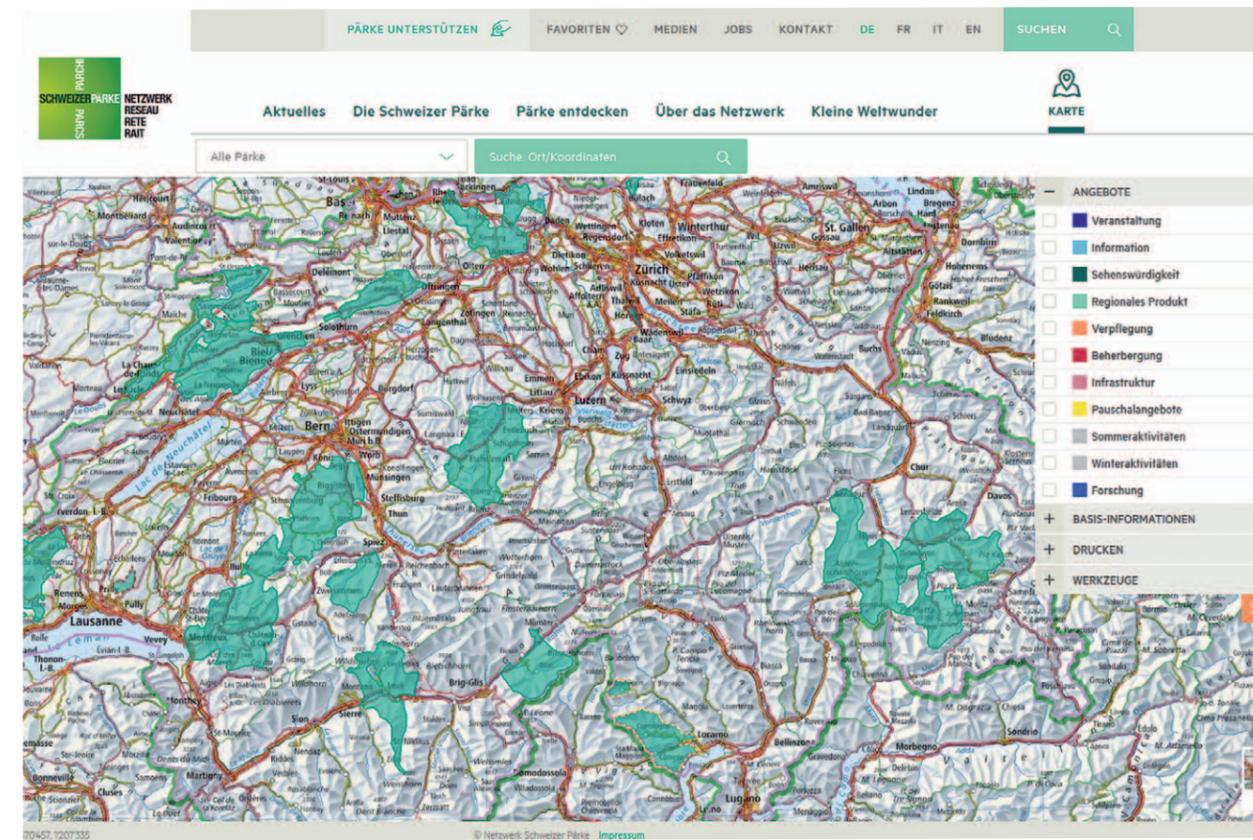
Eine wichtige Arbeit leistete der Bereich Geoinformation hinsichtlich der Publikation der Pärke auf den Plattformen von SchweizMobil. Die jahrelangen Bemühungen trugen Früchte, so dass eine funktionale, ästhetisch ansprechende Lösung entsteht, um die Pärke auf der wichtigsten Langsamverkehrs-Plattform der Schweiz zu kommunizieren.

Der Bereich Geoinformation konnte sein Know-how bzgl. Wissenstransfer an die anderen Bereiche des Netzwerks weitergeben. Zudem haben die Mitarbeiterinnen Projektleitungsarbeit für das Redesign von parks.swiss und von «Pärke entdecken» geleistet. Sie engagierten sich auch dafür, dass die Pärke vom neuen Design der Webkarte und der Angebotslisten profitieren können.

Sehr erfreulich war zum Jahresende die Zusage vom UNESCO Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, ab 2018 die Geodateninfrastruktur des Netzwerks kostenpflichtig zu nutzen. Ein weiterer Nutzer wird das Parkprojekt Val Calanca sein.



La Route Verte — Die E-Bike Route führt von Schaffhausen bis nach Genf durch die 6 Pärke des Jurabogens.



Die Webkarte der Schweizer Pärke

PRODUKTELABEL

Die Arbeiten für das Produktlabel im Rahmen des Mandats für die Konsultativgruppe Produktlabel verliefen auch 2017 in einer generellen Sicht nicht mit dem gewünschten Erfolg. Es gelang insbesondere nicht, Lösungen für die Zertifizierung von Produkte- und Dienstleistungskategorien neben den Lebensmitteln zu finden. Die Auseinandersetzung dreht sich um die Frage, wie viel Raum und Anreiz den Pärken für die regionalwirtschaftliche Entwicklung gegeben werden soll und mit wie viel Qualitätssicherung und Kontrolle dies verbunden sein muss.

Durch den fehlenden Entscheid blieben Initiativen der Pärke im Bereich Holz auf der Basis individueller Partnerschaften beschränkt und auch für das Gastgewerbe wird nun auf der Ebene individueller Partnerschaften weitergearbeitet. Ziel ist hier eine Lösung mit gleichen Kriterien für alle Pärke, welche später auch eine Zertifizierung ermöglicht. Für den Teil Gastronomie hat die Regionalmarke in ihren Richtlinien die Möglichkeit für eine Zertifizierung eröffnet.

Im Spätsommer besuchte der Markenbeirat den Jurapark Aargau und unterhielt sich intensiv mit drei Produzenten und den Verantwortlichen des Parks über deren Bedürfnisse. Damit setzte er einen Startpunkt für den Prozess «Strategie Produktlabel» welcher 2018 effektiv umgesetzt und abgeschlossen werden soll. Die Hauptziele sind, das Markenversprechen über die Regionalität hinaus zu konkretisieren und anschliessend die Prozesse und Akteure neu zu definieren.

Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizer Regionalprodukte

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Schweizer Regionalprodukte konnte 2017 konsolidiert werden. François Margot und Christian Stauffer sind vom BAFU als Markeninhaber in die Richtlinienkommission delegiert und vertreten dort die Pärke, z. B. für Ausnahmegesuche oder auch im Rahmen von generellen Diskussionen. Diese fokussierten sich 2017 im Zusammenhang mit Ausnahmegesuchen auf die Frage der Regionalität als Kernwert der Regionalmarken.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Umsetzung von «regio.garantie». Diese Umsetzung stellt die Pärke respektive die Produzenten vor einige Herausforderungen. Die Pärke machten deutlich, dass die Regionalmarke respektive der Park prioritär kommuniziert wird, dass aber auch das grüne Quadrat Platz finden muss. Trotz zwei Anläufen konnte bis Ende Jahr keine gültige Lösung gefunden werden.

Zertifizierungsfirmen

Bioinspecta hat die Akkreditierung für Parkprodukte geplant und Ende Jahr das entsprechende Audit durchgeführt. Damit wird ab 2018 eine Auswahl von zwei Zertifizierungsfirmen bestehen (OIC und Bioinspecta).

Im Zusammenhang mit der geplanten Erfassung der Wertschöpfung der Produkte wurde auch eine intensivere Zusammenarbeit mit OIC gesucht. Deren Datenbank steht dem Netzwerk nun offen, allerdings sind mit der bestehenden Lösung keine vernünftigen Auswertungen möglich. Eine neue Datenbanklösung wird ab 2018 zur Verfügung stehen.



Jurapark Aargau — im nordöstlichen Teil zwischen Hottwil und Mandach



Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut — Sortiment von Parkprodukten

FINANZEN

FINANZIERUNG

Finanziell werden die Aktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke vor allem vom Bund getragen. Am wichtigsten sind die Finanzhilfverträge zwischen dem Netzwerk und dem BAFU sowie dem SECO im Rahmen von Innotour. Beide Verträge haben eine Laufzeit von 2016 - 2019. Zusätzlich hat das BAFU dem Netzwerk Mandate im Bereich Geoinformation, Sekretariat Nationale Konsultativgruppe Produktlabel und Medienmonitoring erteilt. Die Geschäftsstelle des Netzwerk Schweizer Pärke erfüllt verschiedene Aufgaben wie Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer, welche sich ausdrücklich auf die Pärkeverordnung (Art. 28 und 29) stützen. Diese sind nur Dank der Finanzhilfe für Basisleistungen durch das BAFU möglich.

Im Rahmen des Innotourprojektes wurden bis Ende 2017 eine Vielzahl von Projekten aus den Pärken unterstützt. Einige wichtige Projekte werden zentral von der Geschäftsstelle des Netzwerks in Bern durchgeführt.

Im Rahmen des Projekts «Lebendige Traditionen in Pärken und UNESCO-Welterbestätten» beteiligte sich das Bundesamt für Kultur mit einem Betrag.

Die Beiträge der Pärke, welche neben den üblichen Jahresbeiträgen auch spezifische Beiträge für Marketing und Kommunikation sowie für die GIS-Lizenzen umfassen, lagen auf dem Niveau der Vorjahre.

Im Weiteren haben die elf Kantone Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn, Tessin, Waadt, Wallis und Zürich das Netzwerk mit finanziellen Beiträgen unterstützt. Mit der finanziellen Unterstützung des Netzwerks demonstrierten die Kantone, dass ihnen die Vernetzung und Zusammenarbeit der Pärke ein wichtiges Anliegen ist.

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Verlust von CHF 23'132. Damit verringert sich das Eigenkapital auf CHF 210'157. Die Reserven liegen damit auf einem kritischen Niveau.

2017 hat sich deutlich gezeigt, dass die Leistungen mit dem bisherigen Personal, teilweise alljährlich wechselnde Prakti-

kanten, nicht dauerhaft erbracht werden können. In der Geschäftsstelle wurde deshalb die Praktikantin durch eine dauerhaft angestellte Assistentin ersetzt und die Kapazitäten in der Kommunikation wurden um 60 % erhöht. In dieser Konstellation auf eine ausgeglichene Rechnung zu kommen ist nicht möglich.

Konsolidierte Bilanz Netzwerk Schweizer Pärke 2017

AKTIVEN	2017	2016
Kassa	3.65	1'027.10
Bankkonto Geschäftsstelle (Raiffeisen)	308'473.71	85'856.19
Bankkonto Innotour 2016-2019 (Raiffeisen)	340'198.02	843'218.84
Bankkonto Geoinformation 2016-2019 (Raiffeisen)	96'407.74	976.15
Postkonto Spenden	10'703.84	
Debitoren	200'100.38	425'725.83
Transitorische Aktiven (Vorauszahlung Messen 2013)	4'116.00	33'000.00
Mobilien und Bürogeräte	1.00	1.00
Mietkaution BKB	4'037.60	4'040.45
Total Aktiven	964'041.94	1'420'801.31
PASSIVEN	2017	2016
Fremdkapital		
Kreditoren	187'128.60	137'656.46
Transitorische Passiven		402'100.00
Mehrwertsteuerabgrenzung	7'407.41	7'407.40
Rückstellungen Innotour III	514'686.54	605'686.54
Rückstellungen Überzeit / nicht bezogene Ferien / Weiterbildungen	24'662.25	24'662.25
Rückstellungen Integration Parkperimeter	20'000.00	10'000.00
Total Fremdkapital	753'884.80	1'187'512.65
Eigenkapital Geschäftsstelle am 11.	233'288.66	185'263.66
Ergebnis konsolidiert	-23'131.52	48'025.00
Total Eigenkapital	210'157.14	233'288.66
Total Passiven	964'041.94	1'420'801.31



Parc Ela — Unterer Albulatal im Kanton Graubünden

Erfolgsrechnung 2017: Geschäftsstelle (inkl. Geoinformation) und Innotour 2017

ERTRAG	Geschäftsstelle	Innotour
Bund (BAFU/SECO/BAK)	909'374.00	400'000.00
Bund Mandat GIS (brutto) (BAFU)	330'000.00	
Mehrwertsteuer Mandat GIS	-24'744.45	
Beiträge Kantone	30'000.00	
Beiträge Pärke	211'535.00	220'056.75
Übrige Beiträge und Erträge	54'402.73	154'274.94
Total Ertrag	1'510'567.28	774'331.69
AUFWAND	Geschäftsstelle	Innotour
Personalaufwand	768'922.36	334'839.87
Büro Sachaufwand	107'659.74	33'600.00
Verein Sachaufwand	30'003.16	
Erfahrung und Wissenstransfer Sachaufwand	66'556.18	
Kooperationen Sachaufwand	10'406.11	525.75
Öffentlichkeitsarbeit Sachaufwand	272'791.46	
Sachaufwand GIS	240'518.85	
Übriger Sachaufwand	4'219.99	49.40
Projektaufwand	55'567.65	495'403.75
Aufwandminderung durch Vorsteuer	-22'033.79	
Rückstellungen Innotour		-91'000.00
Total Aufwand	1'534'611.72	773'418.77
Ertrag/Verlust	-24'044.44	912.92
Gesamtaufwand alle Bereiche	2'308'030.52	

* Eigenleistungen Netzwerk und Pärke sind in der Jahresrechnung nicht ausgewiesen.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis 962) erstellt.

KOSTEN- UND LEISTUNGSRECHNUNG

Personalkosten

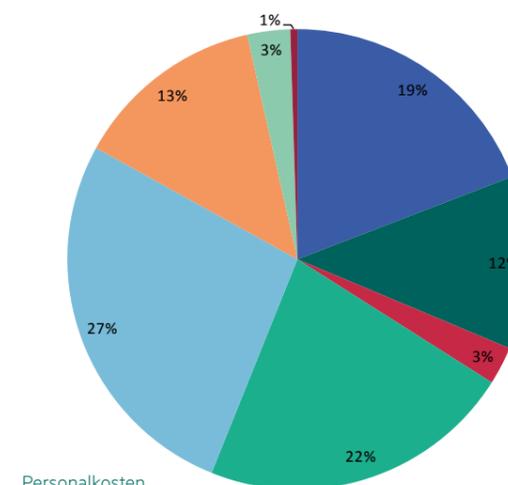
Die Geschäftsstelle des Netzwerks erbrachte 2017 insgesamt 19'639 Arbeitsstunden (2016: 16'219.75). Davon entfielen 59.60% (2016: 60.52%) auf die Grundleistungen («Vernetzung», «Vertretung» und «Öffentlichkeitsarbeit» inkl. Administration), 26.95% (2016: 17.20 %) auf das Innotourprojekt und 13.45% (2016: 17.73%) auf GIS.

Sachkosten

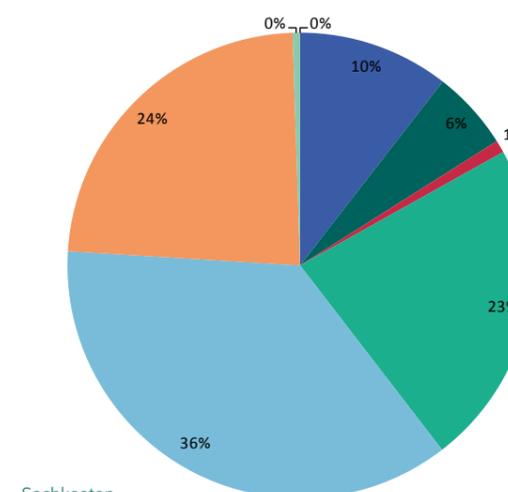
Die Sachkosten sind ähnlich verteilt wie die Personalkosten. In den Bereichen Administration sowie Erfahrung und Wissenstransfer sind die Sachkosten anteilmässig etwas tiefer, bei Innotour und bei der Geoinformation dagegen höher.

Gesamtkosten

Die Projekte Innotour und Geoinformation machen zusammen gut die Hälfte des Gesamtaufwands aus, die Öffentlichkeitsarbeit rund ein Viertel. Der übrige Aufwand verteilt sich auf die Bereiche Kooperationen und die weiteren Tätigkeiten. Die Administration verursachte 14% der Gesamtkosten. Dieser Anteil war wegen intensiver Bemühungen um qualitative Verbesserungen höher als in den Vorjahren.

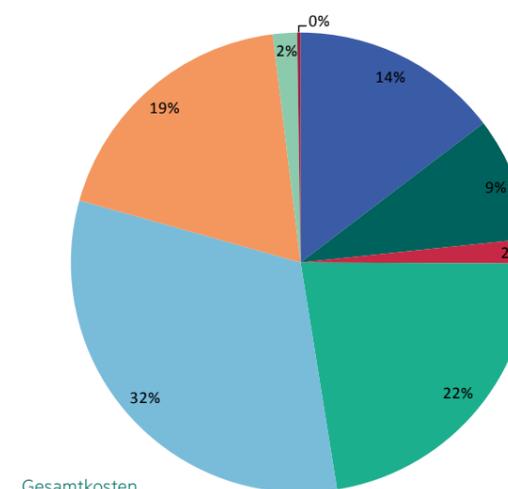


Personalkosten



Sachkosten

- Verein/Admin
- Erfahrung und Wissenstransfer
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Innotour
- Geoinformation
- Produktelabel
- Bildung



Gesamtkosten

DATEN ZUM NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE

MITGLIEDER DES VEREINS

Das Netzwerk Schweizer Pärke zählte zu Beginn des Jahres 2018 19 ordentliche und 5 assoziierte Mitglieder.

Mitgliederliste des Netzwerk Schweizer Pärke am 31. Dezember 2017

Anerkennung aufgrund des Nationalparkgesetzes
— Schweizerischer Nationalpark (seit 1914)

- Anerkennung als Park von nationaler Bedeutung (in Betrieb)
- UNESCO Biosphäre Entlebuch (Label Regionaler Naturpark seit 2008, Biosphäre seit 2001)
 - Wildnispark Zürich Sihlwald (Naturerlebnispark seit 2010)
 - Naturpark Thal (Regionaler Naturpark seit 2010)
 - UNESCO Biosfera Val Müstair (Regionaler Naturpark seit 2011, Biosphäre mit Schweizerischem Nationalpark seit 2010)
 - Landschaftspark Binntal (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Parc régional Chasseral (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Naturpark Diemtigtal (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Parc Ela (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Naturpark Gantrisch (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Jurapark Aargau (Regionaler Naturpark seit 2012)
 - Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut (Regionaler Naturpark seit 2012)

- Naturpark Beverin (Regionaler Naturpark seit 2013)
- Parc du Doubs (Regionaler Naturpark seit 2013)
- Parc Jura vaudois (Regionaler Naturpark seit 2013)
- Naturpark Pfyn-Finges (Regionaler Naturpark seit 2013)

- Anerkennung als Kandidat für einen Park von nationaler Bedeutung
- Progetto Parco Nazionale del Locarnese (Kandidat Nationalpark)
 - Naturpark Schaffhausen (Kandidat Regionaler Naturpark, in Betrieb seit Januar 2018)
 - Parc naturel périurbain du Jorat (Kandidat Naturerlebnispark)

Assoziierte Mitglieder

Der Bestand an assoziierten Mitgliedern hat sich im Jahr 2017 auf fünf erhöht. Zu den bisherigen assoziierten Mitgliedern UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch, Tektonikarena Sardona und UNESCO Weltnaturerbe Monte San Giorgio sind das UNESCO Weltkulturerbe Lavaux und das Smaragdgebiet Oberaargau gestossen. Die assoziierten Mitglieder können an Erfahrungsaustauschtreffen teilnehmen und werden bei wichtigen Themen, wie z. B. beim immateriellen Kulturerbe, einbezogen.

STATISTISCHE DATEN ZU DEN PÄRKEN

Die Schweiz zählt zurzeit (Januar 2018) 19 Pärke und Parkprojekte, davon sind 17 in Betrieb und 2 in Errichtung. Sie belegen 5'266 Quadratkilometer, was 12.76% der Landesfläche der

Schweiz entspricht. 220 Schweizer und 2 deutsche Gemeinden mit insgesamt 259'791 Einwohnern beteiligen sich an den Schweizer Pärken. Nachstehend einige Daten zu den Pärken.

Status	Name des Parks	Fläche km ²	Anteil an Fläche der Schweiz	Gemeinden am Park beteiligt	Bevölkerung im Dezember 2016
in Betrieb	Schweizerischer Nationalpark	170	0.41%	4	0
	UNESCO Biosphäre Entlebuch	394	0.96%	7	17'798
	Wildnispark Zürich Sihlwald	11	0.03%	5	80
	Naturpark Thal	139	0.34%	9	14'770
	Biosfera Val Müstair*	199	0.48%	1	1'581
	Landschaftspark Binntal	181	0.44%	5	1'294
	Parc régional Chasseral	388	0.94%	21	38'476
	Naturpark Diemtigtal	136	0.33%	2	2'326
	Parc Ela	548	1.33%	6	5'402
	Naturpark Gantrisch	404	0.98%	22	37'092
	Parc naturel régional Gruyère Pays-d'Enhaut	503	1.22%	13	14'542
	Jurapark Aargau	241	0.58%	28	40'891
	Naturpark Beverin	412	1.00%	11	3'152
	Parc du Doubs	294	0.71%	16	14'322
Parc Jura vaudois	531	1.29%	30	34'690	
Naturpark Pfyn-Finges	277	0.67%	12	11'255	
Regionaler Naturpark Schaffhausen	209	0.51%	15	19'900	
in Errichtung	Progetto Parco Nazionale del Locarnese	216	0.52%	8	2'200
	Parc naturel périurbain du Jorat	22	0.05%	8	20
TOTAL		5'266	12.76%	222	259'791



Progetto Parco Nazionale del Locarnese — Nationalpark-Kandidat



Parc naturel périurbain du Jorat — Naturerlebnispark-Kandidat

VORSTAND

Im Verlaufe des Jahres 2017 sind Luca Baggi (Parc Adula), Peter Oggier (Naturpark Pfyng-Finges) und Olivier Schär (Parc Jura vaudois) aus dem Vorstand des Netzwerk Schweizer Pärke zurückgetreten. Dominique Weissen wurde an der GV im Binnental und Dieter Müller an der GV im Parc Chasseral neu

gewählt. Damit zählt der Vorstand des Netzwerks Ende Dezember acht Mitglieder. Präsident ist Stefan Müller-Altermatt, Nationalrat. Die übrigen sieben Mitglieder des Vorstandes haben allesamt leitende Funktionen in Pärken inne:

Vorstandsmitglieder des Netzwerk Schweizer Pärke

- Stefan Müller-Altermatt, Präsident
- Fabien Vogelsperger, Vizepräsident, Parc régional Chasseral
- Samantha Bourgoïn, Progetto Parco Nazionale del Locarnese
- Flurin Filli, Schweizerischer Nationalpark
- Theo Schnider, UNESCO Biosphäre Entlebuch
- Dieter Müller, Parc Ela
- Karin Hindenlang, Wildnispark Zürich Sihlwald
- Dominique Weissen, Landschaftspark Binnental

MITARBEITENDE DES NETZWERK SCHWEIZER PÄRKE 2017

Mitarbeitende	Funktion/Arbeitsbereich	%	Dauer
Geschäftsstelle			
Christian Stauffer	Geschäftsführung	100	01.01.-31.12.17
Liza Nicod	Bereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit	50	01.01.-31.12.17
Andrea Hubacher-Jordan	Bereichsleitung Administration, Technik, Bildung	40-60	01.01.-31.12.17
Marion Sinniger	Projektleitung Öffentlichkeitsarbeit und Bereichsleitung Produkte	50	01.01.-30.06.17
Cécile Wiedmer	Stv. Bereichsleitung Öffentlichkeitsarbeit	50 - 80	01.01.-31.03.17
	Projektleitung Fundraising und Lebendige Traditionen		01.04.-31.12.17
Nicolas Leippert	Projektleitung Angebotsdatenbank - App	20	01.01.-31.12.17
Agnes Truffer	Mitarbeiterin Administration	35-40	01.01.-31.12.17
Bettina Erne	Mitarbeiterin Pärke-Markt	60	01.04.-31.05.17
Mireille Rotzetter	Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit	90	01.04.-31.12.17
Noëmi Bumann	Praktikantin Öffentlichkeitsarbeit	90	01.01.-15.01.17
Mélanie Buntschu	Praktikantin / Assistenz Geschäftsführung	90	01.04.-31.12.17
Silvie Kipfer	Praktikantin Geschäftsführung	100	01.01.-07.04.17
Lukas Mauerhofer	Praktikant Kommunikation	80	16.01.-21.04.17
Estelle Paratte	Praktikantin Kommunikation	40-100	16.09.-31.12.17
Lukas Zemp	Zivi Geschäftsführung	100	12.09.-12.12.17
Innotour-Projekt			
Tina Müller	Projektleitung; Stv. Geschäftsführung	80	01.01.-31.12.17
Rianne Roshier	Projektleitung	70	01.01.-31.12.17
Elisa Strecke	Projektleitung	50	16.04.-31.12.17
Ramona Liebeton	Projektleitung (BNF-Einsatz)	60	06.08.-31.12.17
Ruslan Sialm	Praktikant	80	01.01.-19.05.17
Claudio Föhn	Praktikant	100	01.06.-31.12.17
Simon Dalcher	Zivi	100	02.10.-31.12.17
Kompetenzzentrum Geoinformation			
Tamara Estermann	Bereichsleitung GIS	80	01.01.-31.12.17
Erica Baumann	Projektleitung GIS	70	01.01.-31.12.17

Das Netzwerk beschäftigte 2017 insgesamt 21 Personen, davon 9 Festangestellte, 3 befristete Angestellte, 7 Praktikantinnen und Praktikanten und 2 Zivildienstleistende. Infolge von Mutterschaftsurlaub und Krankheitsausfall gab es 2016/2017 mehr personelle Wechsel als in den vorherigen Jahren.



Das Netzwerk-Team am Pärke-Markt 2017



Der Vorstand im Juni 2017 im Landschaftspark Binnental

QUELLEN

- Titelbild siehe Impressum
- S. 4 Renato Bagattini, © Schweiz Tourismus (ST) – Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- S. 6 Cécile Wiedmer © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 7 Renato Bagattini, © ST – BAFU
- S. 8 © Naturpark Gantrisch
- S. 9 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 10 Gerry Nitsch, © ST – BAFU
- S. 11 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 12 © www.naturparke.de
- S. 13 oben, Janosch Hugi, © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 13 unten, © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 14 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 15 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 16 © Tourism for Tomorrow Awards
- S. 17 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 18 André Meier, © ST
- S. 19 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 20 ©parallele.ch für den Regionalen Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut
- S. 21 Renato Bagattini, © ST – BAFU
- S. 22 Lorenz Andreas Fischer, © ST – BAFU
- S. 25 © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 26 Renato Bagattini, © ST – BAFU
- S. 27 © Jérôme Pellet
- S. 28 Tamara Estremann, © Netzwerk Schweizer Pärke
- S. 29 Janosch Hugi, © Netzwerk Schweizer Pärke

Netzwerk Schweizer Pärke

Monbijoustrasse 61

CH-3007 Bern

Tel. +41 (0)31 381 10 71

info@parks.swiss